

Der Skiort rief zur Delegiertenversammlung

Text und Bilder **Robert Helmy** Bilder vom Abend **Christoph Roth**



Stephan Roos heisst die Delegierten im Namen des Malerunternehmerverbandes Luzern-Land willkommen.

Wer Sörenberg sagt, meint in der Regel Skifahren. Den Delegierten des SMGV kommt seit dem 26. Juni 2009 bei der Erwähnung des Gemeindefamens Sörenberg (eigentlich ein Ortsteil der Luzerner Gemeinde Flüfli) auch die Jahresdelegiertenversammlung 2009 des Verbandes in den Sinn.

Regnerisch der Tag, bedrückend nüchtern die Turnhalle: Guido Bucher, der humorvolle Gemeindepräsident von Flüfli, brauchte nur wenige Minuten, um die Umstände seiner Begrüssungsrede vergessen zu machen und Heiterkeit zu verbreiten. Er pries anlässlich der Jahresdelegiertenversammlung des Schweizerischen Maler- und Gipserunternehmerverbandes SMGV die Biosphäre Entlebuch an, welche auch Teil des Unesco-Programms zur nachhaltigen Nutzung von Lebensräumen und zur Erhaltung der natürlichen Vielfalt ist. Über die Ehre, in einem geschützten Hochmoor zu leben, freute sich allerdings nicht jeder Entlebucher. Sie hemme die wirtschaftliche Weiterentwicklung von Sörenberg, meinte Bucher, weil fast jedes Bauvorhaben den Landschaftschutz tangiere. Die Talbewohner könn-

ten dennoch nach anfänglichem Trotz der Situation auch Positives abgewinnen. Ganz offensichtlich haben sie gemerkt, dass sich Touristen, Haupteinnahmequelle des Tals, auch mit anderen Attraktionen als mit Wintersport in die Region locken lassen.

Mitteilungen des Präsidenten

SMGV-Zentralpräsident Alphons P. Kaufmann orientierte die Delegierten, dass den beiden Gipser-Ausbildungszentren Frick und Worb einmalige Geldbeträge für Investitionen in ihre Gipserwerkstätten zufließen werden. Damit soll die Infrastruktur für die Gipserausbildung in Frick und Worb an die Bedingungen in Wallisellen angeglichen werden. Die Finanzierung übernimmt der Berufsbildungsfonds (BBF).

Mit Genugtuung konnte Kaufmann verkünden, dass die Pensionskasse des SMGV trotz Verlusten an der Börse nach wie vor einen Deckungsgrad von 105,3% aufweist und somit allen ihren Verpflichtungen nachkommen kann.

«Es kann nicht sein, dass bei zukünftigen Gebäudesanierungen alles durch Akademiker zuerst geprüft, berechnet und beraten wird und dazu noch Fördergelder des Bundes und der Kantone gesprochen werden», fuhr Kaufmann weiter. Dafür werde sich eine Begleitgruppe des Schweizerischen Verbandes Dach und Wand bei der Formulierung des neuen Lehrgangs «Energiefachberater Gebäude» einsetzen. Sie vertritt in einer Gruppe, welche unter der Federführung des Gebäude-



Trübes Wetter am Tag der Versammlung in Sörenberg.



Hugo Taini, Heini Lüchinger und Horst Ziörjen (von links nach rechts) haben sich als Präsidenten für ihre Regionalverbände eingesetzt. Mit auf dem Bild ist jeweils auch SMGV-Zentralpräsident Alfons P. Kaufmann.

technikverbandes suissetec steht, die Interessen des Ausbaugewerbes. Geplant ist, im Spätherbst nach Genehmigung des Lehrgangs durch das Bundesamt für Bildung und Technologie BBT mit den Kursen zu starten.

Um Energie respektive deren Einsparung geht es auch beim sogenannten GEAK, dem Gebäude-Energie-Ausweis der Kantone. Bis Ende 2009 sollen durch die Kantone noch rund 15'000 GEAKs ausgestellt werden. Der Bund hat dafür ungefähr 15 Millionen Franken gesprochen. Dieser Ausweis zeigt auf, in welcher Energieverbrauchs-kategorie sich eine Liegenschaft befindet. Dies heisst laut Kaufmann für das Maler- und Gipsergewerbe, dass bei künftigen Gebäudesanierungen vermehrt nicht nur eine Streichvariante zu offerieren sei. Bei Gebäuden, welche vor 1990 gebaut wurden, sollte im Sinne der Werterhaltung der Immobilie zwingend eine Variante mit Aussenisolation berechnet werden, die auch das Energieeinsparungspotenzial ausweist.

Jahresrechnung, Mensa und Antrag

Eine Jahresdelegiertenversammlung wäre keine Jahresdelegiertenversammlung, wenn nicht auch eine Jahresrechnung zu verabschieden wäre. Diese präsentierte der Leiter des Rechnungswesens beim SMGV, Peter Lauener. Er freute sich darüber, dass das Jahr 2008 trotz widriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen finanziell erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Im Kommentar zur Jahresrechnung erwähnt er, dass der SMGV-Shop das Budgetziel um 118'000 Franken, der Dienstleistungs-

bereich um 97'000 Franken übertroffen hat. Die gut besuchten Aus- und Weiterbildungsangebote und die gut genutzte Mensa seien für die Mehreinnahmen des Ausbildungszentrums in Wallisellen verantwortlich. Bilder der neuen Mensa zeigte Zentralvorstandsmitglied Erich Meier. Wer diese sah und sie mit Abbildungen von früher verglich, konnte leicht nachvollziehen, weshalb der Verpflegungsort jetzt lieber und öfter besucht wird.

Etwas zu reden gab der von den «luzernmalern» eingereichte Antrag, den SMGV zu verpflichten, Berechnungsgrundlagen für Malerarbeiten zu erarbeiten und jährlich zu aktualisieren und diese Berechnungsgrundlagen allen Mitgliedfirmen in Form einer handlichen Broschüre abzugeben. Der Zentralvorstand, der den Antrag an sich als sinnvoll erachtete, machte den Mitgliedern beliebt, die Erarbeitung dieser Grundla-



Karin Hüppi, Rechtsberaterin beim SMGV, verlässt gegen Ende Jahr den Verband, um sich ganz der Familie mit dann drei Kindern zu widmen.



Der Blick auf die Jahresrechnung des SMGV machte dieses Jahr Freude.

gen auf die Bereiche «Regiearbeit» und «Vermietungsansätze für Geräte, Werkzeuge und Maschinen» einzuschränken. Die Materialpreise, deren Eruerung sehr aufwändig sei, wollte der Vorstand aus dem Antrag ausgeschlossen wissen. Diesem Ansinnen konnte sich eine Mehrheit der Mitglieder anschliessen.

Verabschiedungen und Ausklang

Mit Dank für die geleistete Arbeit wurden die abgetretenen Regionalpräsidenten des Gipser- und Malermeister-Verbandes Biel und Umgebung (den es in dieser Form mittlerweile nicht mehr gibt), des Malermeisterverbandes Rheintal-Sarganserland und des Maler- und Gipserunternehmerverbandes Region Bern verabschiedet. Es waren dies Hugo Taini, Heini Lüchinger und Horst Ziörjen. Ersterer liess es sich nicht nehmen, das Mikrofon zu ergreifen und mit amüsiertem Unterton seine seinerzeitige Wahl zum Präsidenten zu schildern. Er sei in Abwesenheit gewählt worden, obwohl er erstens Welscher und zweitens gelernter Architekt sei.



Ob diese gut gelaunten Delegierten mit ihren Ehegattinnen/Partnerinnen wohl wussten, dass der Fotograf nicht von der «Schweizer Illustrierten» geschickt worden war?

An der gediegenen Abendveranstaltung im Hotel Rischli hat der Schreibende dieser Zeilen nicht mehr teilgenommen. «Leider», muss er eingestehen, da es dem Vernehmen nach erstklassig gewesen sein soll. Insbesondere die Unterhaltungsgruppe «Knows the Cuckoo» hätte sich mit ihren Einlagen hervorgetan. Um Mitternacht machte sich die Gesellschaft auf, den Abend im Tipi-Zelt mit Wurst und Bier ausklingen zu lassen. Wer wann in welchem Zustand ins Hotelbett gefallen ist, weiss der Kuckuck. ■



Zentralvorstandsmitglied Erich Meier vergleicht die Menükarte im Hotel Rischli mit dem Angebot der Mensa in Wallisellen.



«Knows the Cuckoo» sorgte für Stimmung.